

sion in Early Medieval Annals (S. 45–62), untersucht Nachrichten des 8. und 9. Jh. in der Anglo-Saxon Chronicle mit Ausblicken auf karolingische Annalen und betont die Bedeutung der Nachrichtenauswahl für die Erzählstruktur und Tendenz der Geschichtswerke. – Nicholas SPARKS, The ‚Parker Chronicle‘: Chronology Gone Awry (S. 63–84), befaßt sich mit chronologischen und kodikologischen Fragen der Anglo-Saxon Chronicle und besonders ihres ältesten Textzeugen, der Parker (alias Winchester) Chronicle von ca. 892. – Thea SUMMERFIELD, Filling the Gap: Brutus in the *Historia Brittonum*, *Anglo-Saxon Chronicle* MS F, and Geoffrey of Monmouth (S. 85–102), legt dar, wie die antike Persönlichkeit für die Frühgeschichte der Briten vereinnahmt wurde. – Alan COOPER, Walter Map on Henry I: The Creation of Eminently Useful History (S. 103–113), deutet das Portrait Kg. Heinrichs I. von England (1100–1135) in *De nugis curialium* als Kritik am Hofleben Heinrichs II. (1154–1189). – Jane ROBERTS, *Ældad’s Judgement: An Episode in Layamon’s Brut* (S. 115–135), vergleicht die geographischen Namen in der englischen Verschronik aus der Zeit um 1200 mit ihrer Vorlage (Wace). – Helen FULTON, Troy Story: The Medieval Welsh *Ystorya Dared* and the *Brut* Tradition of British History (S. 137–150), widmet sich einem Prosatext aus dem frühen 14. Jh. über die Zerstörung Trojas. – Meredith CLERMONT-FERRAND, Joan of Arc and the English Chroniclers: Monstrous Presence and Problematic Absence in *The Chronicle of London*, *The Chronicle of William of Worcester*, and *An English Chronicle 1377–1461* (S. 151–165), zeigt, wie Jeanne d’Arc bei englischen Geschichtsschreibern negativ dargestellt oder mit Schweigen übergangen wurde. – Sarah L. PEVERLEY, *Chronicling the Fortunes of Kings: John Hardyng’s Use of Walton’s Boethius, Chaucer’s Troilus and Criseyde, and Lydgate’s ‚King Henry VI’s Triumphal Entry into London‘* (S. 167–203), befaßt sich mit den literarischen Quellen der englischen Verschronik von ca. 1457. – Matthew PHILLPOTT, *The Compilation of a Sixteenth-Century Ecclesiastical History: The Use of Matthew Paris in John Foxe’s Acts and Monuments* (S. 205–221), liefert einen Beitrag zur Wirkungsgeschichte des Chronisten aus der Mitte des 13. Jh. – Anna SEREGINA, *Religious Controversies and History Writing in Sixteenth-Century England* (S. 223–238), beschreibt, wie die englischen Könige Johann Ohneland, Eduard II. und Richard II. von protestantischen Historikern neu bewertet wurden. – Marije POTS / Erik KOOPER, *Arthur. A New Critical Edition of the Fifteenth-Century Middle English Verse Chronicle* (S. 239–266), edieren die 642 Verse umfassende Chronik nach der einzigen Hs. Longleat House (Wiltshire), MS 55. K. N.

Thomas FOERSTER, *Vergleich und Identität. Selbst- und Fremddeutung im Norden des hochmittelalterlichen Europa (Europa im Mittelalter 14)* Berlin 2009, Akademie Verlag, 228 S., ISBN 978-3-05-004613-6, EUR 59,80. – Der vorliegende Band stellt eine überarbeitete Diss. dar, die im Sommersemester 2008 an der Univ. Heidelberg angenommen worden ist. Darin untersucht der Vf., wie das kollektive Gedächtnis sozialer Gruppen durch die Geschichtsschreibung geprägt wird, und vergleicht dafür unterschiedliche Perspektiven in der lateinischen und volkssprachlichen Historiographie des 11. bis 13. Jh. im Reich, in England und vor allem in Skandinavien. Die eigenständige Welt der Sagas bietet dabei eine besondere Reflektionsfolie der Selbstdeutung für die